

Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe

Autor(en): **ME**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **65 (1960-1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe

Das Interesse, welches den interkantonalen Stufenkonferenzen entgegengebracht wird, wächst von Jahr zu Jahr. So fanden sich zur *Jahresversammlung* der Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe am 26. November 1960 gegen zweihundert Teilnehmer aus allen deutschschweizerischen Kantonen in Winterthur ein: Lehrerinnen und Lehrer, zahlreiche Vertreter von Schulbehörden, einige Schulärzte und zwei Vertreter des Schulkommissariats Liechtenstein.

In der Aula des Technikums wurden die Gäste, die Kolleginnen und Kollegen vom neuen Präsidenten, Herrn *Rudolf Schoch*, Zürich, mit warmen Worten begrüßt. Im Mittelpunkt der Arbeit des Vormittags stand das mit vielen guten Beispielen aus der Praxis belegte Referat «*Volksschule und Elternbildung*» von Herrn Nationalrat *Emil Frei*, Vorsteher des Schulamtes der Stadt Winterthur, der auch den Gruß der Behörden überbrachte. Wir freuen uns, diesen Vortrag in einer der nächsten Nummern bringen zu dürfen.

Nachdem die Tagungsteilnehmer am frühen Morgen verschiedene Arten der Winterthurer Sonderklassen besucht hatten, bot Herr Schulsekretär Dr. *Rob. Speich* in prägnanter, übersichtlicher Form Einblick in das *Sonderschulwesen der Stadt Winterthur*. Die Spezialklassen für Schwachbegabte werden von 2,6 Prozent der Schüler besucht. Eine heilpädagogische Hilfsschule wurde durch private Initiative geschaffen, wobei das Lokal und das Schulmaterial durch das Schulamt zur Verfügung gestellt werden. Dieser Schule wurde nun noch ein heilpädagogischer Kindergarten angegliedert. — Durch ein Lehrerehepaar wurde — ebenfalls auf privater Grundlage — noch eine Sonderschule für hirngeschädigte Kinder ins Leben gerufen. Die geistig-charakterliche und die körperliche Förderung dieser Kinder verlangt große Geduld, aber es konnten schöne Erfolge erzielt werden. Diese Klasse wurde vor zwei Jahren auch durch die Stadt übernommen. — Neu geschaffen wurden auch ambulante Sprachheilkurse und Nachhilfekurse für Legastheniker, währenddem die Klassen für mindersinnige und sprachgebrechliche Kinder aufgehoben werden konnten. — Große Bedeutung kommt den Förderklassen für normal begabte Schüler zu. Meist handelt es sich um charakterlich schwierige oder einseitig begabte Kinder. Auch Schüler, die wegen Krankheit oder Wohnortswechsel in der Normalklasse nicht mitkommen, werden in die Förderklasse versetzt. Winterthur besitzt sieben Förderklassen mit je etwa zwanzig Schülern. Die erzieherische Aufgabe ist hier besonders wichtig.

Die Ausführungen bewiesen, daß die Stadt Winterthur dem Sonderschulwesen große Beachtung schenkt. Schön wäre es, wenn — geweckt durch diese Tagung — manche Gemeinde die Gründung der so dringend nötigen Spezialklassen auf dem Lande und der Förderklassen in den Städten (dieselben besitzen ja meist schon Hilfsklassen) ins Auge fassen würde.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen trafen sich die Teilnehmer zu zwei ganz verschiedenartigen Besichtigungen. — Geführt von Fräulein Dr. *Elisabeth Staehelin*, durften die Schulleute die erlesene *Gemäldegalerie der Stiftung Oskar Reinhart* kennenlernen. — Eine der Schulpraxis recht nahestehende Industrie war das Ziel der zweiten Gruppe. Der bekannte Inhaber der Firma für Schulmaterialien, *Franz Schubiger*, führte die Gäste durch die neuen, modern eingerichteten und lichten

Arbeits- und Lagerräume. Neben einer reichen Auswahl an Beschäftigungsspielzeug werden in Winterthur viele Hilfsmittel hergestellt, die für die Arbeit in der Unterstufe von großer Bedeutung sind. Mit Interesse wurden die technischen Anlagen und die großen Lagerräume besichtigt. Die Freude war groß, einen Blick hinter die Kulissen tun zu dürfen.

Die sorgfältig vorbereitete Tagung fand guten Anklang. Dank gebührt den Stadtbehörden von Winterthur, den Lehrerinnen und Lehrern der besuchten Klassen, aber vor allem dem initiativen Präsidenten Rudolf Schoch für seine Arbeit.
ME

Schulfunksendungen im Januar/Februar

Erstes Datum: Jeweils Morgensendung (10.20 bis 10.50 Uhr)

Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30 bis 15.00 Uhr)

- Ende Januar: *«Leben im Staat»: Der Gegensatz zwischen Ost und West.* Gespräch mit Dr. Peter Sager, Bern. (Sendung für Fortbildungs- und Berufsschulen.)
2. / 8. Februar: *Drei berühmte Schweizer Märsche.* Erläutert von Dr. Max Zulauf, Bern. Ab 6. Schuljahr.
3. / 10. Februar: *Eine Nacht beim Colorado-Medizinmann.* Erlebnisse mit Indianern in Equador. Luise Linder und Heidi Egli, Zürich. Ab 7. Schuljahr.
6. / 13. Februar: *So rezitieren Schauspieler.* Joseph Scheidegger, Basel. Ab 7. Schuljahr.
7. / 17. Februar: *«Der Gang zur Post».* Hans Bänninger, Zürich, liest eine winterliche Geschichte von Meinrad Lienert. Ab 5. Schuljahr.
9. / 15. Februar: *«Die ältere Schwester»*, Gemälde von Albert Anker, erläutert durch Paul Wyß-Trachsel, Bern. Ab 7. Schuljahr.
14. / 20. Februar: *Auf einer Zunftstube im Mittelalter.* Hörfolge über den Werdegang eines Handwerkers. Dr. Josef Schürmann, Sursee. Ab 5. Schuljahr.
16. / 24. Februar: *«Eisberg voraus!»* Hörspiel von Herbert Ruland, Reichenbach bei Lahr. Ab 7. Schuljahr.

Erstklassig geführte und organisierte

Kreuzfahrten 1961:

Große Griechenlandreise

vom 1. bis 16. April (15. Wiederholung)

mit M/S «Miaulis» (wie 1954—1960) Preis inklusive Landausflüge ab Fr. 850.—

Große Griechenland—Türkei-Reise

vom 15. bis 30. Juli (16. Wiederholung)

mit M/S «Hermes II» (neu) Preis inklusive Landausflüge ab Fr. 860.—

Führung u. a. durch die Herren: Prof. Dr. phil. Dr. h. c. H. DÖLGER; Prof. Dr. phil. F. HAMPL; Prof. Dr. phil. E. MEYER; Prof. Dr. phil. H. METZGER; Prof. Dr. phil. J. LAAGER; Prof. Dr. phil. O. RIS; Prof. Dr. phil. Chr. DÖTTLING, Dr. phil. F. HASLER.
Ausführliche Programme über diese und viele andere Veranstaltungen (Sizilien, Spanien, Ägypten, Rhodos—Athen, Hochseejachtfahrten in der griech. Inselwelt, Indien, Spitzbergen, USA, Mexiko—Guatemala, Südamerika, Rom, Toscana usw.):

Gesellschaft für akademische Reisen

Zürich, Bahnhofstraße 37, Telefon 27 25 46